

# Konsequenzen des demografischen Wandels auf den regionalen fachgruppenspezifischen Versorgungsbedarf bis 2025 in ausgewählten Regionen

Manja Schallock · Thomas Czihal · Dominik Graf von Stillfried

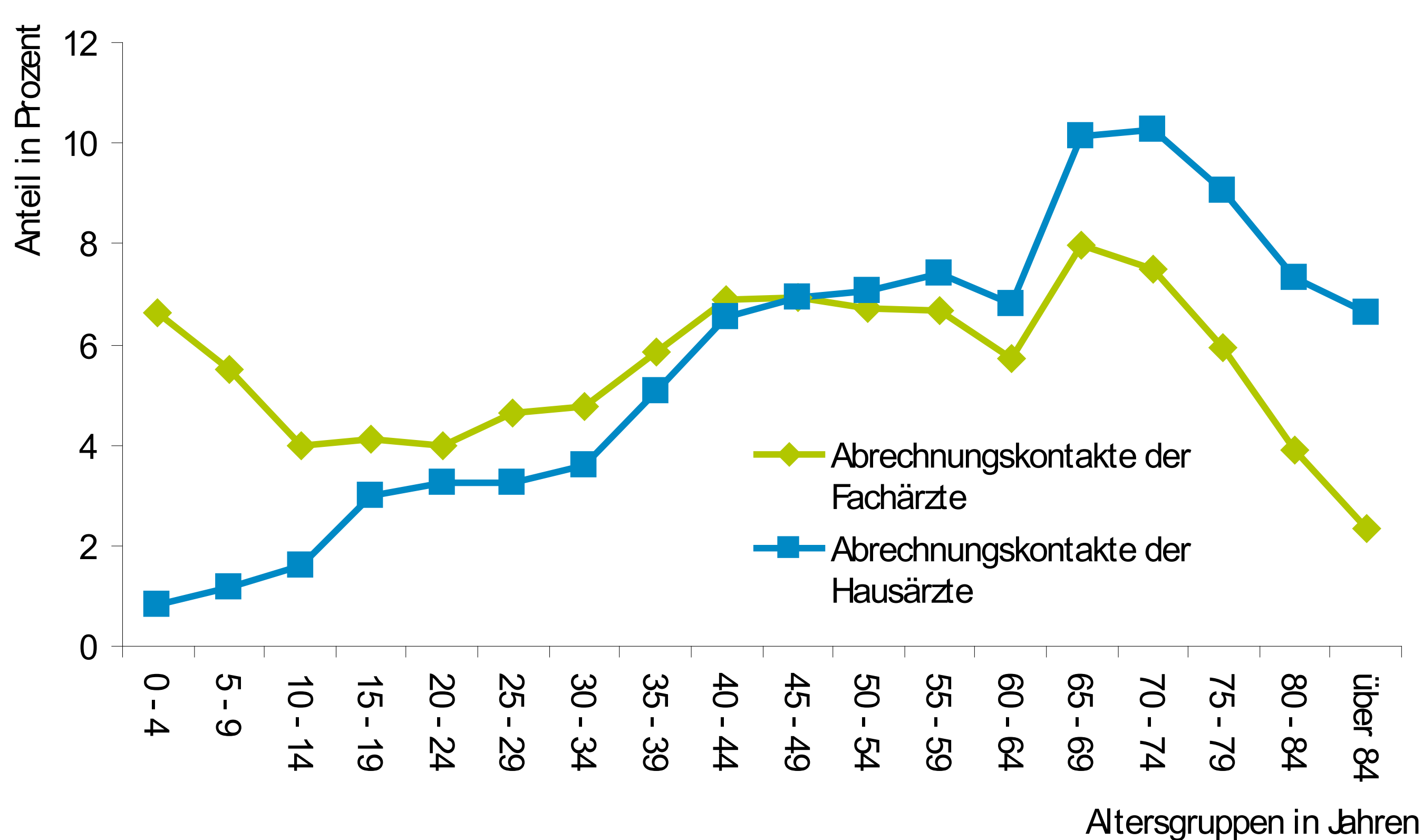
## 1. Einleitung:

Die demografische Entwicklung, gekennzeichnet durch Alterung, Bevölkerungsrückgang und Migration wird Einfluss auf die Inanspruchnahme vertragsärztlicher Leistungen nehmen. Das ZI ist von allen KVen beauftragt die daraus entstehenden Anforderungen an die Sicherstellung zu quantifizieren. Exemplarisch werden Teilaspekte des demografischen Wandels auf den facharztgruppenspezifischen Versorgungsbedarf der KVen Bremen, Niedersachsen, Nordrhein, Thüringen und Westfalen-Lippe dargestellt.

## 2. Methode:

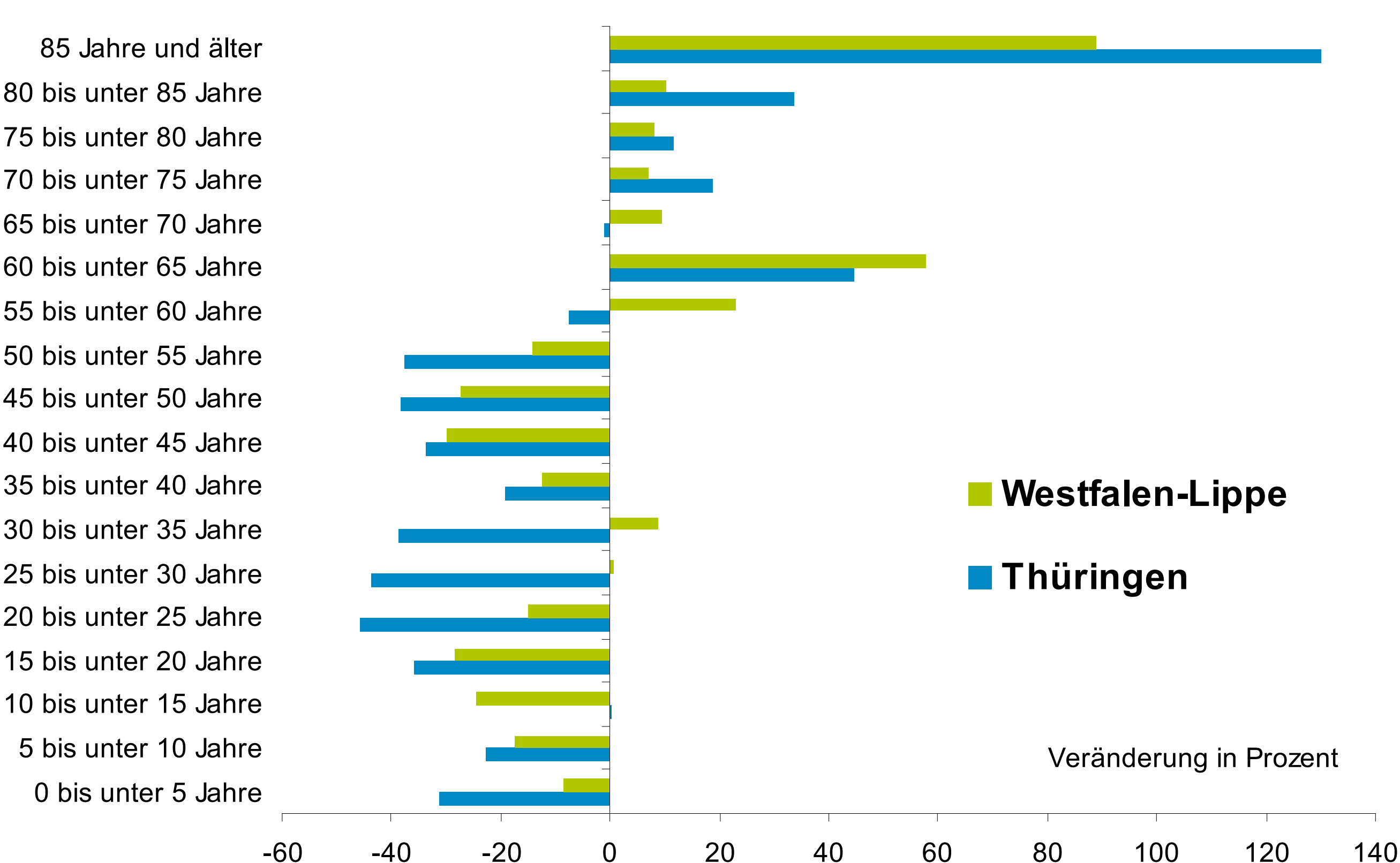
Als Indikator des Versorgungsbedarfs dient die durchschnittliche Anzahl der Arzt-Patientenkontakte je Alters- und Geschlechtsgruppe getrennt nach Facharztgruppen. Die demografische Struktur verändert sich entsprechend der Bevölkerungsvorausberechnung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) von 2007 bis 2025. Der Patientenanteil in der Bevölkerung und die durchschnittliche Inanspruchnahme je Alters- und Geschlechtsgruppe werden als konstant angenommen. Die berechneten Veränderungen der Arzt-Patientenkontakte sind als Folge demografischer Trends zu interpretieren.

Abb.1: Altersstruktur der Patienten in haus- und fachärztlicher Versorgung der KV Westfalen-Lippe im Jahr 2007



Quelle: Abrechnungsdaten der KV Westfalen-Lippe 2007; eigene Berechnungen

Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen bis zum Jahr 2025



Quelle: Bevölkerungsvorausberechnung des BBSR 2009; eigene Berechnungen

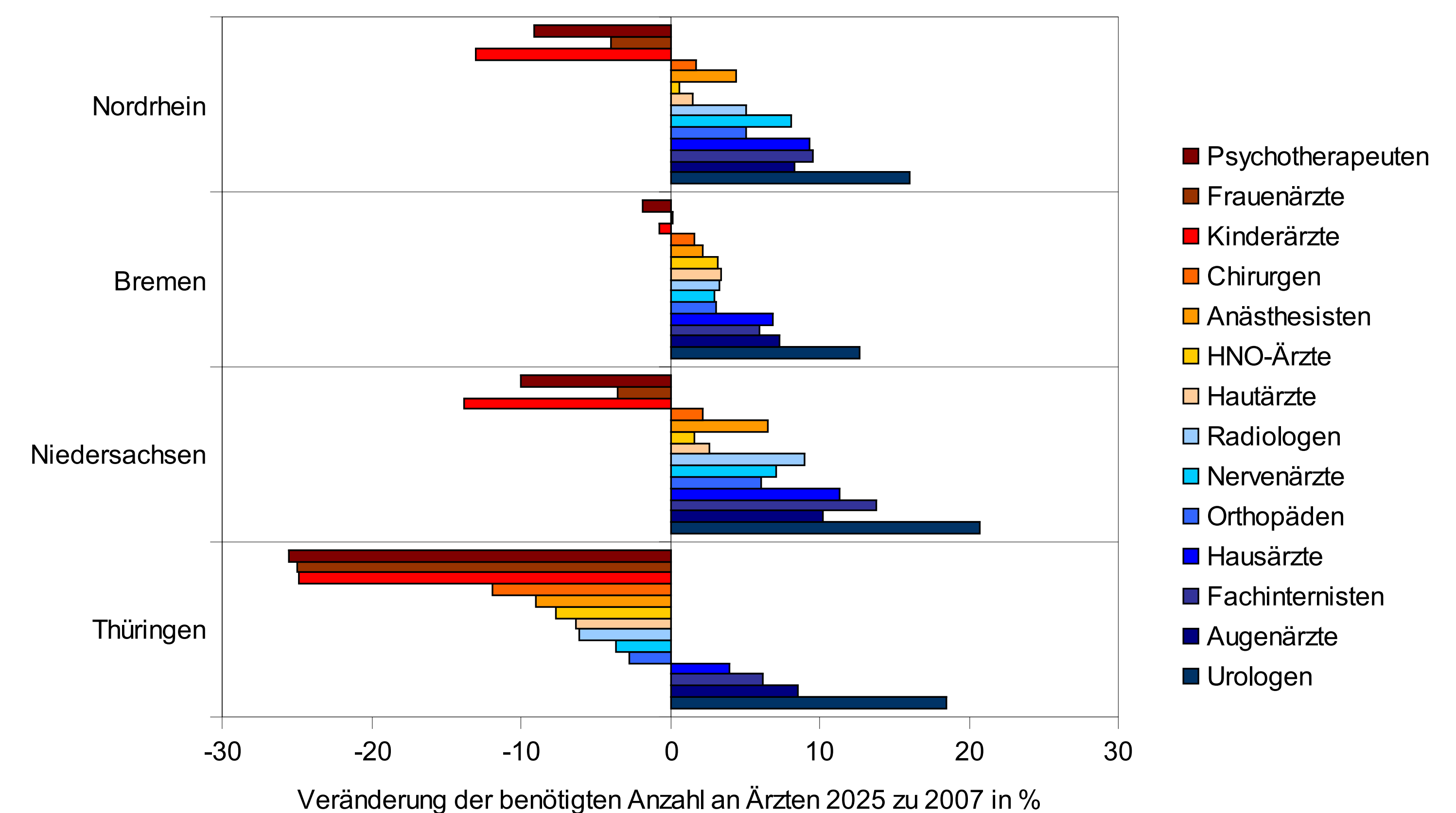
## 5. Schlussfolgerung:

Maßnahmen zur kleinräumigen Sicherstellung einer flächendeckenden, wohnortnahen vertragsärztlichen Versorgung sind erforderlich, um das gewohnte Versorgungsniveau künftig in vertretbarer Erreichbarkeit zu gewährleisten. Unterlagen zu einem gemeinsamen Pressegespräch zum Thema „Projektion des Versorgungs- und Arztbedarfs“ mit der KV Thüringen und KV Westfalen-Lippe sind auf der Homepage des ZI zu erreichen.

## 3. Ergebnis:

Die demografischen Trends modifizieren den Versorgungsbedarf je Fachgruppe und Region sehr unterschiedlich. In Thüringen, einer Region mit hohem Bevölkerungsrückgang bei gleichzeitig starker Alterung steigt der Versorgungsbedarf in der hausärztlichen Versorgung bis 2025 um 5 % trotz eines Bevölkerungsrückgangs von 15 %.

Abb. 3: Veränderung der benötigten Anzahl an Ärzten nach Arztgruppen und Region bis 2025



Quelle: Abrechnungsdaten der KV Nordrhein, KV Bremen, KV Niedersachsen und KV Thüringen 2007, Bevölkerungsvorausberechnung des BBSR 2009; eigene Berechnungen

## 4. Diskussion:

Trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen kann regional der Bedarf an Vertragsärzten steigen. Hausärzte, Augenärzte, fachärztlich tätige Internisten und Urologen werden in Zukunft verstärkt, Frauenärzte und Kinderärzte in geringerem Ausmaß benötigt. In beiden Fällen ergeben sich neue Anforderungen an die Bedarfsplanung und an die Organisation des Zugangs zu medizinischer Versorgung.

Tab. 1: Regionale Unterschiede im hausärztlichen und fachärztlichen Versorgungsbereich bei der Entwicklung des Arztbedarfs in Westfalen-Lippe 2025 zu 2007

Kreis	Hausärzte	Kreis	fachärztlich tätige Internisten
1 Coesfeld	23,0 %	1 Coesfeld	28,7 %
2 Unna	20,1 %	2 Borken	24,6 %
3 Borken	19,9 %	3 Unna	22,7 %
4 Paderborn	17,4 %	4 Paderborn	22,6 %
5 Gütersloh	16,8 %	5 Steinfurt	18,9 %
...	...	...	...
24 Dortmund	1,3 %	24 Herne	-0,3 %
25 Herne	-0,5 %	25 Dortmund	-0,6 %
26 Hagen	-5,7 %	26 Gelsenkirchen	-3,6 %
27 Gelsenkirchen	-5,9 %	27 Hagen	-7,6 %
<b>Gesamt WL</b>	<b>7,5 %</b>	<b>Gesamt WL</b>	<b>8,5 %</b>

Quelle: Abrechnungsdaten der KV Westfalen-Lippe (WL) 2007, Bevölkerungsvorausberechnung des BBSR 2009; eigene Berechnungen